



# **Integrationskonzept** Stadt Elmshorn

**Integration gemeinsam gestalten**





## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Einleitung/Historie</b> .....	<b>5</b>
<b>3. Zielsetzung</b> .....	<b>6</b>
<b>4. Handlungsfelder</b> .....	<b>7</b>
4.1 Ausbildung und Arbeit .....	7
4.2 Bildung .....	9
4.3 Flüchtlinge.....	12
4.4 Gesundheit und Senioren.....	14
4.5 Sport und Freizeit .....	17
4.6 Sprachförderung.....	18
4.7 Kulturelle Vielfalt und interreligiöser Dialog .....	20
4.8 Antidiskriminierung .....	21



**Volker Hatje** | Bürgermeister

---

## 1. Vorwort

Elmshorn ist vielfältig. Wie in einem zunehmend bunten Mosaik fügen sich in unserer Gesellschaft immer vielfältigere Lebensformen und Familienmodelle, kulturelle Hintergründe und Herkünfte zusammen. Nach aktuellem Stand haben Menschen aus über 120 Nationen in Elmshorn eine neue Heimat gefunden.

Um dieses Mosaik, das Zusammenleben der Menschen, zu fördern und zu verfestigen, hat die Stadt Elmshorn bereits 2009 das erste Integrationskonzept auf den Weg gebracht. Seitdem hat sich Vieles weiterentwickelt und verändert. Auch in Elmshorn hat die zunehmende Anzahl an geflüchteten Menschen, die insbesondere 2015 und 2016 hier ein neues Zuhause gefunden haben, die Fortschreibung des Integrationskonzeptes und die integrative Arbeit geprägt.

Der Zuzug von Menschen mit Fluchtgeschichte und die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen haben Elmshorn, wie viele andere Kommunen auch, in den vergangenen Jahren vor Herausforderungen gestellt. Herausforderungen, die Dank des großen Engagements der Gesellschaft, insbesondere der vielen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, erfolgreich gelöst werden konnten.

Eindrucksvoll haben die vielen Akteure gezeigt, dass Elmshorn eine weltoffene Stadt ist. Maßgeblich dazu beigetragen haben auch die Politik und die Stadtverwaltung, die unter anderem dezentrale Wohnräume und grundlegende Versorgungsstrukturen ermöglichten.

Mit der Schaffung eines eigenen Sachgebietes im Amt für Soziales hat sich die Stadt Elmshorn das Thema Integration ausdrücklich zur eigenen Aufgabe gemacht und Verantwortung dafür übernommen, den Prozess in den nächsten Jahren intensiv zu fördern und zu begleiten. Denn die eigentliche Integration – auch derer, die bereits seit Jahren hier leben – ist ein langfristiger Prozess und eine Querschnittsaufgabe, die nur gemeinsam mit den Akteuren vor Ort gelingen kann. Eine Aufgabe, für die die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Integrationskoordination, der Anlaufstelle für das



Ehrenamt sowie mehrsprachigen Alltagsbegleitungen und der ehrenamtlichen Integrationsberatung sehr gut aufgestellt ist.

Die Grundlage für die weitere Entwicklung stellt das vorliegende Integrationskonzept dar, das in einem umfangreich angelegten partizipativen Prozess entstanden ist und als „Fahrplan“ für die nächsten Jahre verstanden werden kann. Zugewanderte und Einheimische sind gleichermaßen gefordert, sich an der Umsetzung zu beteiligen. Daher ist es mir ein großes Anliegen, mit ihnen im Dialog zu stehen und die Menschen einzubinden. Nur wenn wir ihre Ideen und Wünsche, aber auch ihre Herausforderungen kennen und ihre Potenziale nutzen, können wir gemeinsam das zukünftige Zusammenleben gestalten.

Der Schlüssel für gelingende Integration ist nicht nur unsere Offenheit und unser Engagement, sondern auch die Zusammenarbeit und Kooperation aller Akteure. Etwas, das – wie die letzten Monate und Jahre gezeigt haben – in Elmshorn sehr gut gelingt, bewahrt und weiterhin gefördert werden muss.

Mein Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Beteiligten, die mit viel Engagement an dem Konzept mitgewirkt haben und mit kreativen und innovativen Ideen zur erfolgreichen Umsetzung beitragen werden. Ihr Engagement, auch über das Konzept hinaus, zeigt, wie wichtig den Elmshornern ein gutes multikulturelles Zusammenleben in unserer Stadt ist.



## 2. Einleitung/ Historie

Bereits 2009 wurde in einem umfangreichen partizipativen Prozess mit Elmshornerinnen und Elmshornern mit und ohne Migrationshintergrund, Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden aus der Verwaltung, Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Akteuren aus Vereinen, Verbänden und Initiativen das erste kommunale Integrationskonzept erarbeitet. Dieses diente viele Jahre als strategische Handlungsgrundlage zur Weiterentwicklung der Integrationsarbeit vor Ort.

Mit der Erstellung des Integrationskonzeptes und der Schaffung einer „Koordinierungsstelle Integration“ als Stabsstelle innerhalb der Stadtverwaltung 2011 hat die zukünftige Zusammenarbeit aller Akteure der Integrationsarbeit in Elmshorn eine inhaltliche Orientierung und grundlegende Strukturen erhalten.

2014 wurde auf Initiative der ehemaligen „Koordinierungsstelle Integration“ die Fortschreibung des Integrationskonzeptes von 2009 angestoßen. Im Rahmen einer Integrationskonferenz 2015 formierten sich acht Arbeitsgruppen zu verschiedenen Handlungsfeldern, welche die Basis für das vorliegende Integrationskonzept bildeten. Die Arbeitsgruppen erarbeiteten bei mehreren Treffen Ziele und Maßnahme-Ideen zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes, dessen Ergebnisse bei einer Abschlussveranstaltung Anfang 2016 vorgestellt wurden. Die Ergebnisse mündeten aufgrund der zunehmenden Anzahl von geflüchteten Menschen sowie den personellen und strukturellen Veränderungen innerhalb der Stadtverwaltung nicht direkt in ein Konzept.

Mit Blick auf die gewachsenen Aufgaben innerhalb der Integrationsarbeit stellte die Stadt Elmshorn einen personellen Ausbau der früheren „Koordinierungsstelle Integration“ sicher. Zur Förderung der Integration gibt es im Amt für Soziales gegenwärtig das Sachgebiet „Integration und Wohngeld“. Neben der Stelle der Integrationskoordinatorin (ehemals Koordinierungsstelle Integration), steht nun auch eine zentrale Anlaufstelle mit dem Fokus „Ehrenamt und integrative Arbeit“ zur Verfügung.

Die Ergebnisse der Abschlusskonferenz 2016 wurden vom Sachgebiet „Integration und Wohngeld“ zusammengefasst, ergänzt und im Rahmen einer Veranstaltung im Mai 2017 insbesondere den Beteiligten, die 2015/2016 im Rahmen der Integrationskonferenz und den Arbeitsgruppen aktiv waren, noch einmal vorgestellt. Ziel war es, einen gemeinsamen Blick auf die Ergebnisse zu werfen und letzte Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen. Hier erfolgte auch eine Priorisierung der einzelnen Ziele.

Im Juni 2017 wurde das Konzept dem „Ausschuss für Gleichstellung, Soziales und Sicherheit“ vorgelegt und im September 2017 beschlussgefasst.



### 3. Zielsetzung

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und ein wechselseitiger Prozess auf verschiedenen Ebenen.

Eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben kann insbesondere nur ermöglicht werden, wenn

- es eine Offenheit, ein Interesse und eine Förderung der zugewanderten Menschen gibt,
- es eine Offenheit, ein Interesse, eine Akzeptanz und eine Förderung der Aufnahmegesellschaft gibt und
- ein Verantwortungsbewusstsein von Seiten der Politik, Verwaltung und Wirtschaft besteht, Maßnahmen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe und Chancengleichheit zu fördern.

Die Vision, die dem Integrationskonzept zu Grunde liegt, ist eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Menschen mit Migrationshintergrund in Elmshorn, unabhängig der Herkunft und der Migrationsgründe. Zu beachten ist, dass Menschen mit Migrationshintergrund keine homogene Gruppe darstellen und deshalb verschiedene Bedürfnisse haben. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des aktuellen Integrationskonzeptes auch ein Handlungsfeld für die besonderen Bedürfnisse der geflüchteten Menschen etabliert.

Das Integrationskonzept ist – zusammen mit den Beschlüssen der Selbstverwaltung – die Handlungsgrundlage des Sachgebietes Integration. Die Projektsteuerung des Integrationskonzeptes – das heißt die Koordinierung, Unterstützung, Begleitung und Evaluation – ist Aufgabe der Integrationskoordination. Die Stadtverwaltung versteht sich daher als Initiator der angedachten Maßnahmen. Der Erfolg der Umsetzung des Konzeptes ist jedoch wesentlich von dem Engagement der beteiligten Akteure abhängig, da sich die Handlungsempfehlungen nur gemeinsam mit anderen Behörden, Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Initiativen umsetzen lassen.

Die aufgeführten Akteure in diesem Konzept haben einen Empfehlungscharakter, sind nicht festgesetzt und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch die aufgeführten Maßnahmen sind ausschließlich Ideen zur Zielerreichung.

Integration kann nur gelingen, wenn sich alle Akteure verantwortlich fühlen den Prozess mitzugestalten. Daher hat das Konzept nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund als Zielgruppe, sondern auch die Gesellschaft und alle in der Integrationsarbeit haupt- und ehrenamtlichen Akteure in Elmshorn.

Das auf fünf Jahre angelegte Integrationskonzept wird am Ende jeden Jahres in Bezug auf den Umsetzungsstand der Zielerreichung evaluiert. Die Evaluation wird im



„Ausschuss für Gleichstellung, Soziales und Sicherheit“ und auf der Internetseite der Stadt dargestellt. 2022 erfolgt eine Überarbeitung bzw. Fortschreibung des Integrationskonzeptes.

## 4. Handlungsfelder

Die Ziele sowie Maßnahme-Ideen sind in acht Handlungsfelder unterteilt, die im Rahmen der Integrationskonferenz 2015 erarbeitet wurden:

- Ausbildung und Arbeit
- Bildung
- Flüchtlinge
- Gesundheit und Senioren
- Sport und Freizeit
- Sprachförderung
- Kulturelle Vielfalt und interreligiöser Dialog
- Anti-Diskriminierung

Die Handlungsempfehlungen aus dem Integrationskonzept von 2009 sind – sofern sie noch nicht umgesetzt wurden und noch den aktuellen Bedarfen entsprechen – in das vorliegende Integrationskonzept eingeflossen.

Bei der Abschlussveranstaltung im Mai 2017 erfolgte durch die ca. 70 Teilnehmenden eine Priorisierung bei der Umsetzung der einzelnen Ziele. Der Fokus 2017/2018 liegt auf der Erreichung der grünen und gelben Ziele.

Die Interkulturelle Öffnung der Institutionen und die Interkulturelle Kompetenz der haupt- und ehrenamtlichen Akteure in der Integrationsarbeit werden dabei als eine Querschnittsaufgabe verstanden, die in den meisten Handlungsfeldern verankert ist.



## 4.1 Handlungsfeld Ausbildung und Arbeit

### Ziel 1

Es gibt eine Vernetzung und Kooperation aller im Themenfeld Arbeit und Ausbildung tätigen Einrichtungen und Initiativen, um die Integration von Migrantinnen und Migranten in Ausbildung und Arbeit gemeinsam zu fördern und zu optimieren. Die Arbeit des Netzwerks ist transparent gestaltet.

### Maßnahme - Ideen

- Es erfolgt eine Überprüfung und Zusammenführung der bereits bestehenden Netzwerke zur Förderung der Integration in Ausbildung und Arbeit.
- Ein Ausbau des Netzwerks wird angestrebt. Alle regionalen Akteure im Themenfeld Arbeit und Ausbildung sowie das Ehrenamt werden einbezogen.
- Die Zuständigkeit und die Regelmäßigkeit der Treffen sowie die Ziele des Netzwerks werden gemeinsam festgelegt.
- Die jeweiligen Kompetenzen und Zuständigkeiten sowie die Ergebnisse der Netzwerktreffen werden dokumentiert und veröffentlicht. Informationen stehen sowohl den Akteuren, als auch der Zielgruppe zur Verfügung (z.B. im Rahmen des angedachten mehrsprachigen Webportals vgl. Ziel 14)

### Mögliche Akteure

Bundesagentur für Arbeit, Berufsinformationszentrum, Jugendberufsagentur, Jobcenter, Kreisverwaltung, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsakademie, Stadtverwaltung/Amt für Soziales, Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V., Jugendmigrationsdienst, Bildungsträger, Berufsbildende Schule, Überbetriebliches Ausbildungszentrum Elmshorn, Willkommensteam Elmshorn e.V., Migrationsberatungsstellen, Arbeitgeber sowie weitere Akteure



## Ziel 2

Es besteht eine ausgeprägte interkulturelle Kompetenz der Akteure sowie eine interkulturelle Öffnung der Einrichtungen, Initiativen und Betriebe, um Migrantinnen und Migranten in der Ausbildungs- und Arbeitsmarktvermittlung interkulturell sensibel zu beraten und zu begegnen.

## Maßnahme - Ideen

- Konzeption, Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber/Betriebe, um die Chancen und Herausforderungen bei einer Einstellung von Migrantinnen und Migranten aufzuzeigen und über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren (Sensibilisierung zur interkulturellen Öffnung).
- Es erfolgt eine stärkere Einbindung der Arbeitgeber (z.B. in Bezug auf Berufsfindungs-Praktika).
- Es erfolgt eine Übersetzung von Flyern, Veranstaltungshinweisen und amtlichen Bescheiden/Briefen.
- Förderung der interkulturellen Öffnung von Arbeitgebern: Die Stadtverwaltung als Vorbild (eine verstärkte Einstellung von Migrantinnen und Migranten wird angestrebt)

## Mögliche Akteure

Bundesagentur für Arbeit, Berufsinformationszentrum, Jugendberufsagentur, Jobcenter, Kreisverwaltung, Jugendmigrationsdienst, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsakademie, Stadtverwaltung/Amt für Soziales, Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V., Jugendmigrationsdienst, Willkommensteam Elmshorn e.V., Bildungsträger, Migrationsberatungsstellen, Arbeitgeber sowie weitere Akteure



### **Ziel 3**

Migrantinnen und Migranten erhalten über die individuellen und regulären Beratungsangebote hinaus Informationen zu den Themen Ausbildung und Arbeit speziell für Personen mit Migrationshintergrund.

### **Maßnahme - Ideen**

- Es finden regelmäßig Informationsveranstaltungen (z.B. Messe „Berufe live“) zu Themen wie Berufsfindung, Berufsausbildung und Weiterqualifizierung speziell für Personen mit Migrationshintergrund statt. Dabei werden Migrantinnen und Migranten als Expertinnen und Experten eingebunden.
- Mehrsprachige Informationsbroschüren über Berufsfelder und Berufe werden bereitgestellt.

### **Mögliche Akteure**

Bundesagentur für Arbeit, Berufsinformationszentrum, Jugendberufsagentur, Jobcenter, Kreisverwaltung, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsakademie, Stadtverwaltung/Amt für Soziales/Wirtschaftsförderung, Jugendmigrationsdienst, Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V., Migrantenselbstorganisationen, Arbeitgeber sowie weitere Akteure



## **Ziel 4**

Es werden über das reguläre Angebot zur Arbeitsmarktintegration hinaus laufend weitere Maßnahmen zur beruflichen Integration überprüft und angeboten, um Migrantinnen und Migranten möglichst früh einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

## **Maßnahme - Ideen**

- Die Stadt Elmshorn bietet im Rahmen der „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“, ein durch Bundesmittel finanziertes freiwilliges Arbeitsmarktprogramm, nicht erwerbstätigen Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz berufliche Integrationsmaßnahmen an, um eine Überbrückung der Wartezeiten des Asylverfahrens und ein niedrigschwelliges Heranführen an den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Bei der Stadt selber und bei Dritten sind insgesamt bis zu 40 Stellen angedacht. Die Maßnahmen sollen eine Nachhaltigkeit sicherstellen. Eine flankierende Sprachförderung wird angestrebt.
- Etablierung eines Patenprojekts, um Migrantinnen und Migranten in Praktika, Ausbildung und Arbeit zu begleiten.

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung und kooperierende Einrichtungen, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter sowie weitere Akteure

## 4.2 Handlungsfeld Bildung

### Ziel 5

Alle Kinder (unabhängig der Herkunft) haben ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf eine Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Familien mit Migrationshintergrund sind über den Rechtsanspruch, das deutsche System der Kindertagesbetreuung sowie den Kernauftrag „Erziehung, Bildung und Betreuung“ informiert.

Möglichst alle Kinder besuchen vor Schulbeginn eine Kindertageseinrichtung. Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches Freizeit- und Pädagogikangebot für Kinder im Vorschulalter, das ergänzend zur Verfügung steht.

### Maßnahme - Ideen

- Die Broschüre „Familie macht Spaß“ als erste generelle Informationsbroschüre wird in gekürzter Fassung mehrsprachig, einfach verständlich und visualisiert aufgelegt und um eine Information zum Anmeldeverfahren für Kindertagesstätten sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund erweitert. Die Broschüre wird flächendeckend verteilt und auch digital zur Verfügung gestellt.
- Wichtige Informationsmaterialien der Kindertagesstätten/Kindertagespflege werden überprüft und bei Bedarf mehrsprachig übersetzt.
- Die Durchführung von regelmäßigen, mehrsprachigen Informationsveranstaltungen über den Bildungsauftrag von Kindertagesstätten sowie deren Anmelde- und Aufnahmeverfahren wird angestrebt. Das Kita-Portal wird mehrsprachig zur Verfügung stehen.
- Es erfolgt eine Evaluation und eine anschließende Darstellung des breit gefächerten Angebots für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund (z.B. Spielgruppen, heilpädagogische Kleingruppen, Sport-, Musik-, Spiel-, Bewegungs- und weiteren Freizeitangeboten). Je nach Bedarf wird das Angebot – insbesondere die Schaffung von Spielgruppen – in Kooperation mit Vereinen, Verbänden, Initiativen, Kindertageseinrichtungen und weiteren Akteuren ausgebaut und optimiert.
- Es wird angestrebt weitere Familienzentren einzuführen, die eine verstärkte Durchführung von Eltern-Kind-Angeboten sicherstellen.

### Mögliche Akteure

Stadtverwaltung/Amt für Kinder, Jugend, Schulen und Sport, Kindertagesstätten, Familienbildungsstätten (Kindertagespflege), Vereine, Verbände, Initiativen sowie weitere Akteure



## Ziel 6

Kinder mit Migrationshintergrund, die in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege eine sprachliche Barriere erleben und/oder aufgrund der Migrationsgeschichte/Fluchterfahrung belastende und traumatisierte Erfahrungen gemacht haben und nun in einer völlig neuen Kultur aufwachsen, erhalten eine umfangreiche pädagogische Betreuung.

## Maßnahme - Ideen

- Überprüfung möglicher Förderprogramme, um z.B. eine Aufstockung des Personals bzw. Reduzierung der Gruppengröße (angepasst an die Anforderungen einer Integrations-Gruppe) sowie eine Kooperation mit externen Institutionen und Fortbildungsangebote für Mitarbeitende zu ermöglichen.
- Überprüfung und ggf. Umsetzung der Möglichkeiten, die laut „Landeszuspruch für Kindertageseinrichtungen“ bei nachvollziehbarer Erfüllung der dort aufgezählten Kriterien bestehen.

## Mögliche Akteure

Stadtverwaltung/Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport, Kreisverwaltung Fachdienst Jugend/Soziale Dienste, Kindertagesstätten, Familienbildungsstätten, Trauma-Ambulanz (z.B. Wendepunkt e.V.) sowie weitere Akteure



## **Ziel 7**

Das deutsche Schulsystem ist Familien mit Migrationshintergrund bekannt. Sie erhalten individuelle Unterstützung und Begleitung im Alltag.

## **Maßnahme - Ideen**

- In Kooperation mit Migrantenselbstorganisationen werden mehrsprachige Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen über das deutsche Schulsystem durchgeführt.
- Die Einrichtung von Elternlotsen/Elternpatenschaften, als individuelle Unterstützung und Begleitung von Migrantenfamilien im deutschen Schulsystem, soll von den Schulen in Kooperation mit den Elternvertretungen und Migrantenselbstorganisationen initiiert und begleitet werden.

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport, Kreisverwaltung/ Schulamt, Schulen/Elternbeiräte, Migrantenselbstorganisationen sowie weitere Akteure



## **Ziel 8**

Über das reguläre „Deutsch als Zweitsprache-Angebot“ an den Schulen hinaus, gibt es in Kooperation mit den Schulen ein breites Spektrum an Projekten zur (sprachlichen) Integration.

## **Maßnahme - Ideen**

- Es finden regelmäßige Austauschtreffen mit den Schulen/DaZ-Zentren und freien Trägern (die Angebote an Schulen unterbreiten) statt, um mit den Akteuren gemeinsam einen Blick auf die aktuellen Angebote, Bedarfe und Verbesserungspotenziale zu werfen.
- Ein Ausbau der Sprachförderprogramme wird angestrebt.

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport/Amt für Soziales, Kreisverwaltung/Schulamt, Schulen, Projektanbieter sowie weitere Akteure



## **Ziel 9**

Sowohl Kindertagesstätten als auch Schulen leben eine Willkommenskultur und stehen allen Kindern und Jugendlichen – unabhängig von ihrer Herkunft – offen.

### **Maßnahme - Ideen**

- Verstärkte Einstellung von Fachkräften und Lehrkräften mit Migrationshintergrund.
- Es werden Fortbildungen zum Erwerb interkultureller Kompetenzen angeboten.
- Es erfolgt die Durchführung einer zweiten Bildungskonferenz in Elmshorn.
- Es erfolgt eine Überprüfung des Umgangs mit Dolmetscherbedarfen, um Kinder und Jugendliche nicht weiterhin als Übersetzer/innen für ihre Familie zu überfordern. Die Einführung eines transparenten Verfahrens bei Dolmetscherbedarfen und die Überprüfung der Kostenregularien werden angestrebt.

### **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport/Amt für Soziales, Kreisverwaltung/Schulamt, Schulen, Kindertagesstätten, Dolmetscheranbieter sowie weitere Akteure



## **Ziel 10**

Es gibt ein breit gefächertes Angebot zur außerschulischen Weiterbildung und zur politischen Partizipation.

## **Maßnahme - Ideen**

- Überprüfung zur Fortführung des „Forums der Vielfalt“, als Interessensvertretung von Migrantinnen und Migranten in Elmshorn sowie Überprüfung alternativer Partizipationsmöglichkeiten
- Bereitstellung von fremdsprachigen Medien (z.B. in der Stadtbücherei)
- Schaffung von bedarfsgerechten und zielgruppenspezifischen Angeboten zur politischen Bildung, interkulturellen Kompetenz und weiteren Themen

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Soziales/Amt für Kultur und Weiterbildung, Volkshochschule und weitere Bildungsträger, Stadtbücherei, Politik sowie weitere Akteure



## 4.3 Handlungsfeld Flüchtlinge

### **Ziel 11**

Eine angemessene Wohnunterbringung von geflüchteten Menschen in Elmshorn ist sichergestellt.

### **Maßnahme - Ideen**

- Die Stadt stellt eine angemessene Unterbringung in Form von städtisch angemieteten Wohnungen oder kleinen Wohneinheiten für geflüchtete Menschen im gesamten Stadtgebiet sicher. Größere Sammelunterkünfte werden soweit wie möglich vermieden.
- Die Akquise zur Anmietung von einem eigenem Wohnraum wird angestrebt.

### **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Soziales in Kooperation mit Wohnungsanbietern, Politik sowie weiteren Akteuren



## **Ziel 12**

Es steht von städtischer Seite ausreichend Personal für den Bereich Integration im Amt für Soziales zur Verfügung, das zur Sicherstellung einer abgestimmten Integrationsarbeit in Elmshorn beiträgt.

## **Maßnahme - Ideen**

- Die Stadtverwaltung stellt aufgrund der gewachsenen Aufgaben einen personellen Ausbau der früheren „Koordinierungsstelle Integration“ sicher und verstärkt die Zusammenarbeit mit dem Fokus auf die Zielgruppe der Jugendlichen und bindet diese ein.
- Eine städtische Struktur für Maßnahmen zur Orientierung, Hilfe und Begleitung wird aufgebaut.
- Es erfolgt eine laufende Datenerfassung und -analyse der Flüchtlingszahlen nach differenzierten Merkmalen zur Ermittlung der Integrationsbedarfe.

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Soziales



## **Ziel 13**

Qualifizierte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Regelangebote für geflüchtete Menschen durch eine Alltagsbegleitung. Eine hauptamtliche Anlauf- und Beratungsstelle steht dem Ehrenamt zur Verfügung.

## **Maßnahme - Ideen**

- Von Seiten der Stadtverwaltung/Amt für Soziales wird eine Anlaufstelle mit dem Fokus „Ehrenamt und integrative Arbeit“ eingerichtet.
- Es werden regelmäßig bedarfsgerechte und kostenfreie Schulungen, Coachings und Supervisionen sowie Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe angeboten.

Hier bedarf es einer engen Abstimmung mit dem Angebot der Ehrenamtskoordination der Stabsstelle Integration auf Kreisebene.

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Soziales in Kooperation mit Ehrenamtlichen, Willkommensteam für Flüchtlinge Elmshorn e.V. und weiteren Initiativen sowie Kreisverwaltung/Stabsstelle Integration



## **Ziel 14**

Informationen zu allen Integrationsangeboten in Elmshorn sind transparent, aktuell und übersichtlich dargestellt und für alle zugänglich.

## **Maßnahme - Ideen**

- Einrichtung und Pflege eines städtischen Webportals (z.B. als App oder integriert in die städtische Webseite) in den Sprachen der Hauptherkunftsländer mit allen aktuellen Informationen und Integrationsangeboten in Elmshorn.

Hier bedarf es einer engen Abstimmung mit der Stabsstelle Integration auf Kreisebene.

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Soziales in Kooperation mit den Anbietern der Integrationsangebote sowie Kreisverwaltung/Stabsstelle Integration



## **Ziel 15**

Es gibt einen regelmäßigen Austausch zu situations- und bedarfsorientierten Themen sowie Projekte, die die Begegnung zwischen den in Elmshorn länger Lebenden und Geflüchteten fördert.

## **Maßnahme - Ideen**

- Die Konzeption, Organisation und Durchführung von Informations- und Diskussionsveranstaltungen wird – je nach zur Verfügung stehenden Ressourcen – von Einrichtungen und Initiativen, die im Rahmen der Integrationsarbeit in Elmshorn aktiv sind, umgesetzt.
- Initiierung eines „kleineren runden Tisches“/eigenes Netzwerk für Jugendliche
- Begegnungsprojekte – insbesondere mit dem Fokus junge Frauen, Migranten helfen Migranten
- Unterstützung und Beratung bei der Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten

## **Mögliche Akteure**

Einrichtungen und Initiativen, die im Rahmen der Integrationsarbeit in Elmshorn aktiv sind



## 4.4 Handlungsfeld Gesundheit und Senioren

### Ziel 16

Das deutsche Gesundheitssystem ist Menschen mit Migrationshintergrund in den Grundzügen bekannt. Sie erhalten nach Bedarf individuelle, mehrsprachige Unterstützung und Begleitung im Alltag.

### Maßnahme - Ideen

Informations- und Aufklärungsarbeit über das deutsche Gesundheitssystem für Migrantinnen und Migranten durch:

- Initiierung eines Arbeitskreises „Gesundheit und Migration“, der mit dem gleichnamigen Arbeitskreis auf Landesebene bei der Ärztekammer SH kooperiert mit dem Ziel, eine interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems zu erreichen und die Gesundheitsversorgung der Migrantinnen und Migranten zu verbessern.
- Zusammenstellung von mehrsprachigen Informationsmaterialien über das deutsche Gesundheitssystem, die z.B. in Praxen oder bei sozialen Einrichtungen ausgelegt werden, die im „Willkommensbeutel“ enthalten sind und im Rahmen des angedachten mehrsprachigen Webportals (vgl. Ziel 14 - Handlungsfeld Flüchtlinge) zu finden sind.
- Erstellung eines kommunalen Pflege- und Gesundheitswegweisers, in dem auch die unterschiedlichen Sprachkenntnisse in Arztpraxen, Pflegeheimen usw. aufgeführt werden.
- Konzeption, Organisation und Durchführung von mehrsprachigen, niedrigschwelligen Informationsveranstaltungen zu Themen wie Gesundheitsvorsorge bei Kindern, Gesundheit im Alter usw.

Mehrsprachige Unterstützung:

- Klärung der Finanzierung von Dolmetscherkosten: Absprachen und Festlegung von klaren Regelungen zur Übernahme professioneller Dolmetscherkosten; Überprüfung der Schaffung eines Dolmetscherfonds.
- Ein transparentes Verfahren für die Inanspruchnahme von Dolmetscher/innen bzw. Alltagsbegleiter/innen wird entwickelt und sowohl Menschen mit Migrationshintergrund, als auch haupt- und ehrenamtlichen Akteuren zur Verfügung gestellt.



- Begleitung zu allgemeinen Arztterminen durch die bei der Stadt angestellten mehrsprachigen Alltagsbegleiter/innen (zeitliche Befristung bis Februar 2018).
- Stärkung der Gesundheitskompetenzen von Migrantinnen und Migranten: Die Akquise von Fördermitteln bzw. Projekten zur Durchführung einer Ausbildung von ehrenamtlichen Lotsinnen und Lotsen im Gesundheitssystem mit Sprachkenntnissen, die Menschen mit Migrationshintergrund im Alltag begleiten, wird angestrebt. Vorab: Abfrage, wer der 2013/2014 ausgebildeten Gesundheitslotsinnen und –lotsen im Rahmen von „MiMi – Das Gesundheitsprojekt“ noch aktiv ist.

### **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Soziales, Kreisverwaltung/Gesundheitsamt, Seniorenrat, Krankenkassen, Regio Klinikum Elmshorn, Arztpraxen, soziale Einrichtungen, Gesundheitsnetz e.V., Kassenärztliche Vereinigung, Apothekenkammer, Gewerkschaften, Interdisziplinäre Trauma-Ambulanz sowie weitere Akteure



## Ziel 17

Asylbewerberinnen und Asylbewerber erhalten im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt.

### Maßnahme - Ideen

- Ausreichende Angebote für Traumabehandlung
- Es erfolgen Absprachen, was zur Akutversorgung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes gehört. Ärztinnen und Ärzte werden über die getroffenen Absprachen informiert, um eine eindeutige Verordnungspraxis zu erzielen.
- Erweiterung der Gesundheitsversorgung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern, um die Versorgung chronischer Erkrankungen (auf Ebene der Bundespolitik).
- Die Schaffung einer eigenen Anlaufpraxis, die auf die speziellen Probleme der Asylbewerberinnen und Asylbewerber eingestellt ist, wird überprüft.

Hier ist darauf hinzuweisen, dass die Leistungen im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes nicht auf kommunaler Ebene beeinflussbar sind.

### Mögliche Akteure

Kreisverwaltung/Gesundheitsamt, Krankenkassen, Regio-Klinikum Elmshorn, Arztpraxen, Gesundheitsnetz e.V., Kassenärztliche Vereinigung, Interdisziplinäre Trauma-Ambulanz sowie weitere Akteure auf Landes- und Bundesebene



## **Ziel 18**

Das Gesundheitssystem ist für die zunehmende Diversität sensibilisiert und interkulturell geöffnet. Menschen mit Migrationshintergrund werden interkulturell sensibel behandelt und beraten.

## **Maßnahme - Ideen**

- Den medizinischen Fachkräften im Gesundheitsbereich werden interkulturelle Fortbildungsangebote zur Verfügung gestellt.
- Für das Krankenhaus ist eine Zertifizierung im Sinne eines „migrantenfreundlichen Hauses“ anzustreben. Die öffentliche Wahrnehmung muss durch stärkere Außendarstellung verändert werden.

Hier wird darauf hingewiesen, dass Maßnahmen im Gesundheitsbereich nicht direkt beeinflussbar sind.

## **Mögliche Akteure**

Kreisverwaltung/Gesundheitsamt, Krankenkassen, Regio Klinikum Elmshorn, Arztpraxen, Gesundheitsnetz e.V., Interdisziplinäre Trauma-Ambulanz sowie weitere Akteure



## Ziel 19

Es gibt ein breit gefächertes Angebot für Seniorinnen und Senioren mit und ohne Migrationshintergrund, das ein friedliches Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen mit gegenseitiger Bereicherung, kulturellem Austausch und Respekt fördert.

## Maßnahme - Ideen

- Öffnung vorhandener räumlicher Ressourcen/Begegnungsstätten (z.B. Mehr-generationshäuser, Altentagesstätten) für die Nutzung durch Migrantinnen und Migranten (durch entsprechende Nutzungsverträge/Zuschussgewährung)
- Es erfolgt sowohl die Organisation relativ (herkunfts-)homogener Treffen, als auch die Durchführung von Veranstaltungen, die die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gemeinsam ansprechen.
- Abbau von Hemmnissen durch Aufklärung, Information und Diskussionen.
- Migrantinnen und Migranten erhalten Unterstützung bei der Entwicklung eigener generationsübergreifender, geschlechtsspezifischer und muttersprachlicher Angebote.
- Der Bedarf an Kontaktbedürfnissen der älteren Migrationsbevölkerung innerhalb der eigenen Community und darüber hinaus wird ermittelt.
- Es werden interkulturelle und kultursensible Fortbildungsangebote für Beschäftigte und ehrenamtlich Tätige in der Seniorenarbeit zu Verfügung gestellt.
- Es erfolgt eine regelmäßige Zwischenbilanz und ein fachlicher Dialog mit der Öffentlichkeit

Hier bedarf es einer engen Abstimmung mit der Umsetzung des Seniorenkonzeptes.

## Mögliche Akteure

Stadtverwaltung/Amt für Soziales, Seniorenrat, Altentagesstätten und weitere Akteure



## **Ziel 20**

Die Pflege- und Betreuungsangebote für Seniorinnen und Senioren sind auf die speziellen Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten ausgerichtet.

## **Maßnahme - Ideen**

- Überprüfung und Verbesserung der Versorgung älterer Migrantinnen und Migranten
- Interkulturelle Öffnung der Träger und Einrichtungen der Altenhilfe und Altenpflege z.B. durch Ausrichtung ihrer Konzepte und Angebote nach den Bedürfnissen der Zielgruppe
- Durchführung einer Befragung zur Ermittlung von Bedarfen über die Versorgungssituation mit Fokus auf den Pflegebereich von Menschen mit Migrationshintergrund (durch Abfrage mittels Fragebogen bei Ärzten, Pflegestationen usw.).
- Bereitstellung von mehrsprachigen Informationsmaterialien

Hier bedarf es einer engen Abstimmung mit der Umsetzung des Seniorenkonzeptes.

## **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Amt für Soziales, Seniorenrat, Einrichtungen der Altenhilfe und Altenpflege sowie weitere Akteure



## 4.5 Handlungsfeld Sport und Freizeit

### Ziel 21

Die Sportangebote in Elmshorn stehen allen interessierten Personen offen.

### Maßnahme - Ideen

- Gesamtaufstellung aller Sportangebote zur besseren Übersicht (z.B. im Rahmen des angedachten mehrsprachigen Webportals, vgl. Ziel 14 - Handlungsfeld Flüchtlinge).
- Entwicklung eines gesamtstädtischen Sportprogramms
- Erstellung mehrsprachiger Informationsmaterialien sowie Erstellung eines Kurzwörterbuchs
- Teilnahme am Sport ermöglichen, z.B. Entwicklung und Umsetzung eines Patenschaftsmodells zur Übernahme der Beiträge
- Akquise von Kooperationspartnern und Sponsoren
- „Schnupperangebote“, Treffpunkte für Jugendliche, Angebote nur für Frauen und Sportangebote aus anderen Ländern etablieren
- Einrichtung einer zentralen Stelle für Sportbekleidungsausgaben
- Interkulturelle Öffnung der Vereine (Anpassung der Angebote an die Bedürfnisse der Neu-Elmshornerinnen und Elmshorner)
- Integrationslotse als zentrale Anlaufstelle (Sportverein übergreifend)

Hier bedarf es einer engen Abstimmung mit dem Sportentwicklungsplan.

### Mögliche Akteure

Sportvereine, Stadtverwaltung/Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport/Amt für Soziales sowie weitere Akteure



## **Ziel 22**

Die Freizeitangebote in Elmshorn stehen allen interessierten Personen offen.

### **Maßnahme - Ideen**

- Gesamtaufstellung aller Freizeitangebote zur besseren Übersicht (z.B. im Rahmen des angedachten mehrsprachigen Webportals, vgl. Ziel 14 - Handlungsfeld Flüchtlinge).
- Erstellung mehrsprachiger Informationsmaterialien mit Freizeitangeboten
- Schaffung einer „Kulturtafel“ (Vermittlung von Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen für Menschen mit geringem Einkommen)
- Stärkung der Eigeninitiative von Migrantinnen und Migranten sowie die interkulturelle Öffnung von Angeboten
- Florawochen/Hafenfest mit dem Motto „Fest der Kulturen“
- Auflistung der Begegnungsstätten (mit Angeboten und Öffnungszeiten)
- Hilfestellung bei Anträgen (wie z.B. Bildungs- und Teilhabepaket)

### **Mögliche Akteure**

Anbieterinnen und Anbieter für Freizeitangebote, soziale Einrichtungen und Initiativen, Stadtverwaltung/Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport/Amt für Soziales/Amt für Kultur und Weiterbildung sowie weitere Akteure



## 4.6 Handlungsfeld Sprachförderung

### Ziel 23

Die Zweisprachigkeit – Herkunftssprache und Deutsch – wird als Kompetenz bzw. Ressource wertgeschätzt und gefördert.

### Maßnahme - Ideen

- Die Angebote zur Förderung der Herkunftssprache (von Kindern mit Migrationshintergrund) werden ausgebaut.

### Mögliche Akteure

Vereine, Verbände, Initiativen sowie weitere Akteure

### Ziel 24

Frühes Deutschlernen ist für eine gelingende Integration unverzichtbar, daher gibt es (unabhängig vom Aufenthaltsstatus) für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund ein passendes Sprach(kurs)angebot. Die Angebote sind für alle transparent.

### Maßnahme - Ideen

#### Querschnittsthemen

Diejenigen, die sich haupt-, neben- oder ehrenamtlich für die Sprachförderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen engagieren, brauchen Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen:

- Fortbildungsmaßnahmen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“, um die Sensibilität zu fördern und die interkulturelle Kompetenz zu erweitern
- Fortbildungsmaßnahmen zum Thema „Umgang mit traumatisierten Menschen“, um die z.T. schwer belasteten und/oder traumatisierten Menschen in Kita, Schule oder Erwachsenenbildung zu begleiten



- Angebote für Coaching, Fachberatung und Supervision insbesondere für Ehrenamtliche (vgl. Ziel 13 – Handlungsfeld Flüchtlinge)
- Aufbau eines differenzierten Dolmetscherpools. Sprachmittlung muss qualifiziert erfolgen. Die Inanspruchnahme von Dolmetscherleistungen darf die Budgets von Kitas und Schulen nicht zusätzlich finanziell belasten.

### **Sprachförderung in der Kita/im vorschulischen Bereich**

- Es gibt ein breites Fortbildungs- und Coachingangebot, um Erzieherinnen und Erzieher bei der Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund zu stärken.
- Es werden bei Bedarf weitere Angebote zur Sprachförderung in den Kindertagesstätten und in den Familienzentren verankert (z.B. Sprint)
- Es werden Sprachförderangebote für Kinder installiert, die keine Kita besuchen
- Die Zusammenarbeit zwischen frühkindlichen Bildungseinrichtungen und den Grundschulen wird – mit dem Fokus auf Sprachförderung – ausgebaut.

### **Sprachförderung an Schulen**

- Es müssen ausreichende Ressourcen zu Verfügung stehen. Notwendige Materialien sollen nicht aus dem bisherigen Budget finanziert werden müssen. Mittel für zusätzliches Material und Personal müssen bereitgestellt werden. Die Personalausstattung in den DaZ-Klassen muss ausreichen und qualifiziert sein. Ein berufsbegleitendes Fortbildungsangebot steht zur Verfügung (Aufgabe des Landes Schleswig-Holstein).
- In den DaZ-Klassen muss die Schulsozialarbeit ausgebaut werden.
- Ein Ausbau der Sprachförderprogramme wird angestrebt (vgl. Ziel 8 – Handlungsfeld Bildung).

### **Sprachförderung für Erwachsene**

- Es erfolgt eine systematische Bestandsaufnahme der bereits bestehenden Sprachkursangebote für Menschen mit Migrationshintergrund in Elmshorn mit dem Ziel Sprachkurslücken und -bedarfe zu identifizieren, um eine langfristige Optimierung der Sprachkursangebote zu erzielen.
- Es gibt ein ausreichendes und abgestimmtes Kursangebot.
- Es werden auch Sprachkursangebote für Menschen mit einer unsicheren Bleibeperspektive zur Verfügung gestellt.



- Die Sprachkurse und ehrenamtlichen Angebote werden transparent und für alle zugänglich dargestellt. Die Darstellung wird gepflegt und regelmäßig aktualisiert (z.B. im Rahmen des angedachten mehrsprachigen Webportals, vgl. Ziel 14 – Handlungsfeld Flüchtlinge).
- Es braucht ausreichende Personalressourcen zur Planung, Vorbereitung und Durchführung der Kursangebote. Gleiches gilt für die zusätzlich notwendig werdenden räumlichen Ressourcen.
- Um auch Eltern die Teilnahme an Sprachkursen zu ermöglichen, muss eine verlässliche Kinderbetreuung sichergestellt werden.
- Es erfolgt eine Überprüfung und ggf. Einführung der Verpflichtung zur Teilnahme an Sprachkursen im Rahmen des Integrationsgesetzes (Entscheidung obliegt dem Kreis Pinneberg)
- Eine flankierende Sprachfördermaßnahme für die Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) wird angestrebt (vgl. Ziel 4 - Handlungsfeld Ausbildung und Arbeit)
- Es werden spezifische Lösungen für die Sprachförderung für 18-27-Jährige Asylsuchende gesucht: z.B. frühe Sprachkurse, Tandem-/Patensysteme, Fahrtkostenübernahme für die Vorbereitung auf den „Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss“ in Pinneberg, Einbezug des Jugendmigrationsdienstes usw.
- Ehrenamtliche Angebote (wie z.B. „Dialog in Deutsch“) und Angebote, die Begegnungen (Sprache im Alltag) ermöglichen, werden ausgebaut (insbesondere für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche)

## Mögliche Akteure

Stadtverwaltung/Amt für Soziales/Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport, Sprachkursanbieter, Kindertagesstätten, Schulen, Kreisverwaltung/Schulamt, ehrenamtliche Initiativen sowie weitere Akteure



## 4.7 Handlungsfeld kulturelle Vielfalt und interreligiöser Dialog

### Ziel 25

In Elmshorn wird eine kulturelle Vielfalt und eine interreligiöser Dialog gelebt und gefördert.

### Maßnahme - Ideen

- Initiierung eines Arbeitskreises „Kulturelle Vielfalt und interreligiöse Begegnung“, um interkulturelle und interreligiöse Begegnungen anzuregen und zu fördern (z.B. durch Einzelveranstaltungen, Veranstaltungsreihen oder mehrwöchigen Aktionen wie z.B. die Interkulturelle Woche). Ziel ist es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, Fremdheit zu überwinden sowie Ängste und Vorurteile in Bezug auf andere Kulturen und Religionen abzubauen (ggf. zwei separate Arbeitskreise: kulturelle Vielfalt und interreligiöser Dialog, die an bestehende Aktionen und Gruppen anknüpfen, z.B. Arbeitskreis Volkstrauertag)
- Erste Ideen: Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen, Patenprojekt für Schülerinnen und Schüler, gemeinsame Koch- und Musikangebote, Informations- und Aufklärungsmaßnahmen zu den Religionen (insbesondere an Schulen), Austausch- und Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Aktions- und Feiertagen, gegenseitiges Einladen von verschiedenen Religionsgemeinschaften, gemeinsame Gebetsabende usw.
- Initiierung eines „Arbeitskreises gegen religiös begründeten Extremismus“

### Mögliche Akteure

Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen und Glaubensgemeinschaften, soziale Einrichtungen, Initiativen, Kindertagesstätten, Schulen, Stadtverwaltung/Amt für Soziales/Amt für Kultur und Weiterbildung sowie weitere Akteure



## 4.8 Handlungsfeld Antidiskriminierung

### **Ziel 26**

Schaffung einer sensibilisierten, offenen und diskriminierungsfreien Gesellschaft in Elmshorn.

### **Maßnahme - Ideen**

- Schaffung einer offiziellen und neutralen Anlaufstelle für Menschen mit Diskriminierungserfahrungen (nicht nur für Menschen mit Migrations-hintergrund) bei der Stadt Elmshorn
- kontinuierliche statistische Erfassung von Diskriminierungsvorfällen (Auswertung in Ausschüssen)
- Einrichtung von Ombudstellen in verschiedenen Einrichtungen
- Umfassende Aufklärung von Menschen mit Migrationshintergrund über Unterstützungs- und Beschwerdestellen in Elmshorn und Umland
- Aufklärungsarbeit an Schulen
- Informationsveranstaltungen mit Vorstellung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und deren Handlungsmöglichkeiten anhand von Beispielen aus der Praxis
- Förderung der interkulturellen Öffnung als Aufgabe der Stadt Elmshorn für eine erfolgreiche Integration

### **Mögliche Akteure**

Stadtverwaltung/Gleichstellungsbeauftragte und Amt für Soziales, Antidiskriminierungsstelle des Landes, Migrationsberatungsstellen sowie weitere Akteure



## **Impressum**

### **Stadt Elmshorn**

Der Bürgermeister  
Amt für Soziales  
Schulstraße 15 – 17  
25335 Elmshorn  
[www.elmshorn.de](http://www.elmshorn.de)

### **Layout**

Sabine Schon | Haupt- und Rechtsamt | Öffentlichkeitsarbeit

### **Text**

Larissa Redecker | Amt für Soziales | Integration

### **Bildquelle**

@scusi\_fotolia.com

© Januar 2018